

Jahreskonzert des Männerchors Gunzwil in der Lindenhalle

Musikalische Reise in Richtung Fernweh

Die beiden Jahreskonzerte des Männerchors Gunzwil fanden in der «randvollen» Lindenhalle statt. Das Publikum begab sich auf der Welle klangvoller Männerstimmen auf eine Reise abseits des Alltags, um irgendwo zwischen Heim- und Fernweh ans Ufer zu branden. Moderiert wurde der Abend von Judith Dörig-Greber. Ein weiteres Konzert fand tags darauf, am Sonntagnachmittag, statt.

Martin Sommerhalder

«Zeig mir einen Platz an der Sonne», bereits mit diesem Lied von Udo Jürgens wurde klar, wohin die Reise mit dem Männerchor Gunzwil am diesjährigen Jahreskonzert ging. An einen Ort abseits des Alltags, wo man für ein paar Stunden die Seele baumeln lassen kann. Gutgelaunt begrüsst auch Vereinspräsident Toni Dörig das in grosser Schar aufmarschierte Publikum: «Mer händ rüüdig Freud, dass der alli do send», sagte er. Er hiess auch diverse Ehrengäste, darunter zwei Kantonsräte, willkommen. Speziell hob er Direktor Philippe Gantenbein hervor, der heuer den Männerchor zum 21. Mal an einem Jahreskonzert dirigiert. Eine Information, die zu einem grossen Applaus führte. Er bedankte sich in aller Form bei den zahlreichen Unterstützern des Chors, sei es mit einem Inserat im Programmheft, mit einem Preis für die speziell bestückte Tombola oder mit einer Konzertspende. Dann übergab er das Wort an Moderatorin Judith Dörig-Greber, welche 27 Vereinsdelegationen begrüssen durfte. Sie kündigte nun das nächste Ziel der musikalischen Reise an, die Provence mit dem «Schifferlied» aus der Feder von Friedrich Silcher. Und auch gleich die nächste «Station» mit dem «Meereszauber» von Pierre Luzern (Text) und Mario Torini (Musik) – eine weitere Fernwehmelodie. Schon jetzt begleitete nicht nur der Akkordeonist Martin Flury den Männerchor, sondern auch Matthias Gisler, der Präsident der Feldmusik Gunzwil, mit dem Cornet.

Kleinformation des Männerchors

Konzerte des Männerchors sind immer für eine Überraschung gut. Nachdem im letzten Jahr ein Frauen-Projektchor mit den Männern die Bühne geteilt hatte, trat dieses Jahr eine Kleinformation des Chors auf. Es waren dies Salvatore Cottone, Gabriel Dommen, Jurij Ruoss, Adrian Moos, Lukas Erni, Rafael Ottiger, Roman Bucher, Philipp Galliker und Toni Dörig. Sie interpretierten Lieder, welche Ricardo Sanz eigens für sie geschrieben hat. Sanz ist bekanntlich einer der Sänger von «Heimweh» und trat früher mit DJ Bobo und auch Bligg auf. Das Publikum wurde Zeuge der Uraufführung von «Mütterle», einer Hommage der neun Sänger an die-



Der Männerchor Gunzwil trat zweimal in der voll besetzten Lindenhalle auf.

Bilder: mars



Martin Flury, der den Chor mit dem Akkordeon begleitet, empfängt von Judith Dörig die Ehrenmitglieds-Urkunde.



Mit einer Flasche Wein ehrte Vereinspräsident Töni Dörig auch Toni Dörig senior für 60 Jahre und Guido Estermann für 40 Jahre Vereinstreue (v.l.).

selben. Das Lied hatte Solopassagen, welche Toni Dörig und Salvatore Cottone sangen.

Danach kündigte Judith Dörig-Greber einen Wettbewerb an mit der Frage: «Welches Register hat das jüngste Durchschnittsalter?» Mittels «Einsingen» stellten sich diese einzeln vor und die Anwesenden konnten ihre Schätzung notieren. Die Sieger wurden gegen Mitternacht bekannt gegeben.

Bereits folgte das letzte Lied vor der Pause: «Wo meine Sonne scheint». Laut der Moderatorin die inoffizielle Hymne der westindischen Inseln. Sie stammt von Harry Belafonte, der sie komponiert, getextet und natürlich auch gesungen hat – wie jetzt der Männerchor, wieder in kompletter Formation. Nach dem grossen Applaus durfte man feststellen, dass es Konzerte gibt, an denen schon vor der Pause Zugaben gefordert und bereitwillig gegeben werden.

Nach der Pause folgte das Titelstück des Konzertabends. Das unverwüsthliche «Jede brucht sini Insle», welches Peter Reber auf dem Segelschiff, unterwegs in sommerlichen Zonen der Weltmeere, komponiert hat. Danach wurden verdiente Sänger geehrt. Die Urkunde als Ehrenmitglied erhielt Martin Flury, welcher den Männerchor seit Jahren mit dem Akkordeon begleitet. Für 40 Jahre Vereinstreue bekam der ehemalige Fähnrich Guido Estermann Applaus und gar für 60 Jahre Toni Dörig senior. Er war in diesen vielen Jahren Fähnrich, Materialverwalter, Aktuar, Vizepräsident und wie sein Sohn jetzt Präsident des Männerchors. Weiter konnten nicht weniger als sieben Neumitglieder vorgestellt werden. Es sind dies: Meinrad Mazenauer, David Cavadini, Roger Marbot, Franz Küng, Bruno Sennhauser, Stefan Schärli und Roman Bucher.

Das nächste Lied trägt den Titel «Auf das Leben» (...denn das ist schön) der bekannten deutschen Band «Dorfröcker». Noch einmal trat jetzt die Kleinformation auf und intonierte «De Kuss vo de Lisa» mit Solopassagen von Toni Dörig sowie «Deheim». Auch diese beiden Kompositionen stammen von Ricardo Sanz. Das Publikum verlangte erneut eine Zugabe. Offizieller Abschluss bildete ein Medley mit bekannten Ohrwürmern der Volksmusik zum Mitklatschen sowie der Ausblick auf die kommenden

Auftritte des Männerchors von Toni Dörig. Am nächsten Jahreskonzert, am 1. und 2. Februar 2025, wird der Chor sein 70-jähriges Bestehen feiern können.

Danach folgten die obligaten Zugaben. Als Erstes «Verbundeheit», damit haben die Gunzwiler bekanntlich im vergangenen September das Chorfestival in Willisau gewonnen. Das Konzert klang passend mit «Stärnschnuppe» aus. Dann nahm die Festwirtschaft wieder Fahrt auf und die «Ringos» spielten zum Tanz auf.

Am Konzert des Männerchors Gunzwil aufgeschnappt

«Sänger – kurz nach dem Schutzalter»

«Wohlverstanden, Kantonsräte nicht Regierungsräte, das sind die, welche Kaffee und Gipfeli noch selber bezahlen müssen.»

Präsident Toni Dörig freut sich, dass die Kantonsräte Rolf Bossart und Markus Bucher im Publikum weilen.

«Ich habe mich mit Sendungen von Florian Silbereisen, Thomas Gottschalk und Helene Fischer auf die Moderation vorbereitet. An der Gestik muss ich vielleicht noch etwas arbeiten.»

Judith Dörig-Greber meistert allerdings ihre Rolle als Moderatorin tadellos.

«Beim Kauf von zehn Lösli ist eins gratis, bei zwanzig sind es vier, bei dreissig empfehle ich mit den Männerchörnern zu verhandeln.»

Judith Dörig-Greber informiert über die gut ausgestattete Tombola.

«Deutschland hat die «Dorfröcker», die Schweiz die «Stubete Gäng» und Gunzwil den Männerchor.»

Judith Dörig-Greber erklärt und ordnet ein.

«Kurz nachdem er das Schutzalter hinter sich hatte, trat er in den Männerchor ein.»

Präsident Toni Dörig ehrt die sechzigjährige Vereinstreue seines Vaters Toni Dörig senior.

«Wer damals ein Instrument spielen konnte, ging in die Feldmusik, die andern in den Männerchor, wer kein Musikgehör und krumme Beine hatte, ins FC.»

Toni Dörig blickt zurück.

«Man kann das Menü auch von hinten aufrollen, da sehe ich überhaupt kein Problem.»

Die Moderatorin informiert, dass das Kuchenbuffet in der Pause geöffnet wird und dass man auch Essen bestellen kann, welches dann nach dem Konzert serviert wird.

mars



Martin Flury im Element.



Bilder: furep.ch Auch Matthias Gisler von der Feldmusik begleitete den Chor.